Tageszeitung
DIE NEUE SÜDTIROLER
Tiratura: 15.000 | **Diffusione:** 203.000
Data: 16/07/2026 | **Pagina:** 6 | **Autore:** von Artur Oberhofer
Categoria: Si Parla di Noi AFI IPL– Paper Locale



Aufgehellte Lage

Südtirols ArbeitnehmerInnen blicken mehrheitlich zuversichtlich in die **Zukunft** – auch wenn **25 Prozent** der **Haushalte** Schwierigkeiten haben, mit ihrem Einkommen über die Runden zu kommen.



Foto: Symbolfoto (pixabay.com)

von Artur Oberhofer

Sie sind vorsichtig optimistisch. Südtirols ArbeitnehmerInnen blicken „mehrheitlich zuversichtlich“ in die Zukunft, sagt Stefan Perini, der gestern das Sommerbarometer des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI) vorgestellt hat.

Die aktuelle Lage stelle sich „insgesamt solide dar“. Zugleich aber warnt Perini: „Der demografisch bedingte Rückgang des Arbeitskräfteangebots und die nur verhalten steigende Arbeitsproduktivität dämpfen die Wachstumsperspektiven der Südtiroler Wirtschaft.“

Die erste gute Nachricht: Nach dem Energiepreisschock ist das noch vor drei Monaten befürchtete Eskalationsszenario bislang ausgeblieben.. Auch die Aktienmärkte hätten sich nach den deutlichen Kursverlusten im April spürbar erholt.

Der anhaltende KI-Boom stütze insbesondere die Bewertungen großer Technologiekonzerne. „Insgesamt erweist sich die Weltwirtschaft trotz erratischer Handelspolitik und anhaltender Lieferketten-probleme als bemerkenswert robust“, sagt der AFI-Direktor. Und in der Zinspolitik zeichne sich eine asymmetrische Entwicklung ab: Während die EZB zu Zinserhöhungen tendiere, stelle Kevin Warsh, neu ernannter Vorsitzender der US-Notenbank (Fed), Zinssenkungen in Aussicht.

Der größte Risikofaktor bleibt derzeit die Entwicklung der Rohöl- und Erdgaspreise sowie mögliche Versorgungsengpässe.

Zur konkreten Situation in Südtirol: Der Tourismus startete erfolgreich in das Jahr. In den ersten fünf Monaten stieg die Zahl der Übernachtungen um +4,4%. Die Inflation in Bozen erhöhte sich vor dem Hintergrund des internationalen Energiepreisschocks bis Mai auf 3,4%, blieb damit jedoch deutlich unter den Werten des Energiepreisschocks im Jahr 2022. Seit Jahresbeginn beträgt die kumulierte Teuerung 2,5%. Am Kreditmarkt setzte sich der im Frühjahr 2025 einsetzende Aufwärtstrend fort. Das durchschnittliche Plus von +2,9% von eingeräumten Krediten gegenüber 2025 deutet darauf hin, dass die Unternehmen ihre Investitionstätigkeit wieder ausweiten, so das AFI.

Im ersten Quartal 2026 blieb die Exportentwicklung hingegen verhalten, mit einem Wachstum von nicht mehr als +0,9 %.

Wie lässt sich die Stimmung der Südtiroler ArbeitnehmerInnen einfangen? Für die Südtiroler Wirtschaft erwarten 30% der Befragten für die nächsten 12 Monate eine Verbesserung, 58% eine unveränderte Lage und 12% eine Verschlechterung. Der Vertrauensindex verharrt mit +9 im leicht positiven Bereich. Zudem rechnen die Befragten perspektivisch mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Das wahrgenommene Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren sinkt erneut, während die Chancen, bei Bedarf eine gleichwertige Stelle zu finden, besser eingeschätzt werden. Auch die Indikatoren zur finanziellen Lage der Arbeitnehmerhaushalte hellen sich auf: In der Sommerwelle geben 25% an, Schwierigkeiten zu haben, mit ihrem Einkommen über die Runden zu kommen (Index: -2). Zugleich erwarten 44% der Befragten, in den kommenden zwölf Monaten keine Rücklagen bilden zu können (Index: +9).

Für beide Indikatoren sind das die besten Werte seit der Corona-Pandemie. Mehrere Rahmenbedingungen bleiben laut AFI für die Südtiroler Wirtschaft günstig. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzt sich fort. Die Kreditdynamik gewinnt nach der Schwächephase wieder an Fahrt und stützt die Investitionstätigkeit. Im Tourismus profitieren sichere und gut erreichbare Destinationen wie Südtirol von Verschiebungen im globalen Reiseverhalten infolge geopolitischer Krisen. „Auch der Rekordhaushalt des Landes Südtirol von 8,8 Milliarden Euro stabilisiert Wirtschaft und Investitionen“, analysiert AFI-Direktor Stefan Perini.

Der größte Risikofaktor bleibt derzeit die Entwicklung der Rohöl- und Erdgaspreise sowie mögliche Versorgungsengpässe. Ein erneuter Preisschub könnte die Inflation anheizen und den privaten Konsum belasten, so befürchtet man beim AFI. Hinzu kommt eine voraussichtlich schwache Exportdynamik; insbesondere im Dollarraum dürften sich die Absatzbedingungen verschlechtern. Steigende Kreditzinsen könnten zudem die Finanzierungsbedingungen belasten. Eine weitere Herausforderung bleibt die angespannte finanzielle Lage vieler Südtiroler Arbeitnehmerhaushalte infolge der realen Kaufkraftverluste der vergangenen Jahre.



AFI-Direktor Stefan Perini: „Insgesamt solide Lage“

Beim AFI geht man nach wie vor von dem für 2026 prognostizierten Wirtschaftswachstum von +0,9% für Südtirol aus.

Das Resümee von AFI-Präsident Stefano Mellarini: „Unter Südtirols ArbeitnehmerInnen überwiegt weiterhin eine optimistische Grundhaltung. Das ist erfreulich und verdient hervorgehoben zu werden.“ Landesrätin Magdalena Amhof ist überzeugt, dass zum Teil auch die strukturellen Inflationsanpassungen der Löhne von rund 44.000 öffentlich Bediensteten „zur Aufhellung der Stimmungslage beigetragen“ hätten.

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.